

# Matthäus rät Gladbach zu Marsch oder Hütter

Der Weltmeister von 1990, Lothar Matthäus, machte sich seine Gedanken über das Jahr 2021. Dabei spielen zwei Ex-Salzburg-Trainer eine Hauptrolle.

ALEXANDER BISCHOF

**SALZBURG.** Gleich drei ehemalige und der aktuelle Trainer von Fußballmeister Red Bull Salzburg sind in Deutschland groß im Gespräch. Das liegt vor allem an Lothar Matthäus, der zu Beginn der Red-Bull-Ära in Salzburg als damaliger Co-Trainer 2006 einen Glamourfaktor mitbrachte. Seit dieser Zeit verfolgt der Weltmeister von 1990 die Bullen und auch die Entwicklung ihrer Trainer.

Als Sky-Experte und mit seinen Kolumnen in den Massenblättern „Bild“ oder „SportBild“ ist der ehemalige Weltklassemann omnipräsent. In diesen gab er auch einen Ausblick auf die Fußballsaison 2021: wer wo einen Trainerposten übernehmen könnte. Und dass sein Ex-Club Bayern München den Gewinn des Triples nicht verteidigen kann, die Bullen von RB Leipzig ihren ersten Titel holen.

Für Matthäus wird auch Ex-Salzburg-Trainer Marco Rose, der die Bullen 2019 zum Gewinn des Doubles geführt hatte, Borussia



Jesse Marsch (l.) trainiert die Bullen, Adi Hütter tat dies 2015. Experte Lothar Matthäus sieht eine mögliche Zukunft in Gladbach. BILD: SNG/FA

Mönchengladbach nach zwei Jahren verlassen und zu Borussia Dortmund wechseln. Rose wollen den nächsten Schritt machen und der könne nur Dortmund heißen. Matthäus brachte als Nachfolger von Rose den Trainer von Serienmeister Red Bull Salzburg, Jesse Marsch, und einen Ex-Coach der Bullen ins Gespräch. Marsch komme für den

59-jährigen, der für Deutschland 150 Länderspiele bestritten hat, ebenso infrage wie Frankfurt-Trainer Adi Hütter, der bei den Bullen in der Saison 2014/15 exzellente Arbeit geleistet hat. Weil er aus seiner Salzburg-Zeit die Red-Bull-Philosophie kenne und daher den von Rose begonnenen Weg in Mönchengladbach, wie auch Marsch, fortsetzen könnte.

## Schwere Stürze bremsten Walkner

Kuchler war auf „lebensgefährlicher Etappe“ froh, gesund im Ziel zu sein.

CHRISTOPH PICHLER

**NEOM.** Im Gedenken an Paulo Gonçalves, der exakt vor einem Jahr bei der Dakar tödlich verunglückt war, starteten die Motocrosser am Dienstag in die 10. Etappe der Wüstenralley. Auch Matthias Walkner hatte in Erinnerung an den Portugiesen dessen Rückennummer 8 mit der Aufschrift „Speedy forever“ auf seinem Motorrad kleben. Die Warnung nahmen sich aber nicht alle Piloten zu Herzen, obwohl

der 579 Kilometer lange Rundkurs mit Start und Ziel in der Küstenstadt Neom streckenweise „lebensgefährlich“ war, wie Walkner später im Ziel festhielt.

So fand der Kuchler seinen bislang auf Platz zwei der Gesamtwertung gelegenen KTM-Teamkollegen Toby Price schwer gestürzt auf. Sam Sunderland und Ricky Brabec hatten Erste Hilfe geleistet, bevor der Australier mit Gehirnerschütterung, Schlüsselbeinbruch und Bänderruptur ins Krankenhaus geflogen wurde.

KTM-Pilot Sunderland kam später ebenfalls schwer zu Sturz, konnte aber weiterfahren. Für den Argentinier Luciano Benavides endete die Etappe dagegen mit einer Schulterverletzung im Spital von Tabuk. „Es war heute brutal gefährlich. Ich bin einfach nur froh, dass ich gesund im Ziel bin“, meinte Walkner, der lieber sein Tempo ein wenig drosselte und Etappensechster wurde. Die Gesamtführung verteidigte der Chilene Jose Ignacio Cornejo als Tagesdritter.

## FUSSBALL INTERN

Thomas Gottsmann

### Ein Ivanschitz für die Bullen

15 Jahre nachdem **Andreas Ivanschitz** mit vielen Nebengeräuschen im Winter 2006 von Rapid Wien zu Red Bull Salzburg gewechselt ist, lockt Österreichs Serienmeister dessen Sohn in die Mozartstadt. Der 13-jährige **Ilia Ivanschitz** zeigte in den vergangenen Jahren bei der Vienna im Mittelfeld groß auf und wird ab Winter zur U14-Truppe der Bullen stoßen. Während sein Vater die in ihn gesetzten Erwartungen in Salzburg nie erfüllen konnte und bereits nach einem halben Jahr Richtung Griechenland abwanderte, soll sich sein Sohn in der Red-Bull-Schmiede zum Fußballprofi entwickeln.

Eine Kaderveränderung dürfte bei der Kampfmannschaft der Salzburger anstehen. Französische Medien berichten, dass **Jérôme Onguéné**, der in der Mozartstadt bisher nur selten überzeugen konnte, per Leihe zum italienischen Erstligisten CFC Genua wechseln solle. Der 23-jährige Innenverteidiger absolvierte in dieser Saison 15 Pflichtspiele.

### Moricz führte Kuchl zum nächsten Sieg

**KUHL.** Die Bundesliga-Mannschaft des TTC Kuchl hat ihren Erfolgslauf im neuen Jahr fortgesetzt. Die Tennengauer gewannen am Sonntag in Feldkirchen souverän mit 4:1 und liegen nach dem sechsten Sieg im siebten Spiel am zweiten Tabellenrang des unteren Play-offs der 1. Tischtennis-Bundesliga. Mate Moricz zeigte sich nach überstandener Covid-Erkrankung wieder in Topform und gewann zwei Einzel und das Doppel mit Thomas Ziller. Adrian Dillon steuerte einen Sieg bei.